

## Wie finden junge Menschen heute geistliche Heimat?

Was die Jugendlichen dafür tun, vor welche Herausforderungen sie sich gestellt sehen, darüber können wir Erfahrungen und Ideen austauschen, manchmal auch nur rätseln.

Diese Frage ist mit Jugendlichen selbst zu klären.

Die spannende Frage für uns heute ist: Was ist unser Part daran?

Deshalb frage ich: Wo finden junge Menschen heute geistliche Heimat?

Bei Menschen, die selbst eine geistliche Heimat haben und die bereit sind, Heimatgeber zu sein.

Die bereit sind, ihr Leben zu teilen.

Die bereit sind, sich zu öffnen, sich Fragen zu stellen, in Frage stellen lassen

Wie schön, dass es die anderen gibt, die das tun können: Die Hauptamtlichen, die engagierten Jungen, die, die mehr Zeit übrig haben, die mehr Talent dafür haben, die einfacher Zugang kriegen als ich...

Irgendwer findet sich immer, der geeigneter ist als ich.

Aber Jesus sagt zu mir: Folge mir nach!

Jesus hat längst erkannt, was in dir steckt!

Jesus wusste schon vor deiner Geburt, weshalb du welche Charaktereigenschaft und welche Begabungen mitbekommst und für wen.

Er vertraut dir, traut dir was zu, will dir gern Leute anvertrauen.

Und gerade dort, wo du dich mit anderen vergleichst, flüstert er dir zu:

„Vergiss niemals deine eigene Bedeutung!“<sup>1</sup>

### Lebens-Raum

Und vergiss niemals, dass deine eigentliche Heimat der Himmel ist.

Oder mit einem unserer MAXX-Motto ausgedrückt: „Lebe den Moment - mit Perspektive Ewigkeit“

Hebräer 13,14 sagt: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Geistliche Heimat ist im Himmel. Das Leben eine Pilgerreise.

Wie können wir auf dem Weg jungen Menschen Herberge geben?

Raum geben, in dem sie finden, was wohl tut auf dem Weg: Nahrung, Erholung, Erfrischung, Schutz, Gemeinschaft...

3 Arten von Räumen, oder 3 Herzenshaltungen, die Räume prägen, will ich kurz skizzieren: Lebens-Raum, Gestaltungs-Spiel-Raum, Frei-Raum.

Lebens-Raum: Leben teilen. Miteinander für's Leben lernen.

Lebendigkeit: Buntheit, Vielfalt, Wachstum.

Ich denke auch an: lachen & weinen, singen & tanzen, wagen & gewinnen - mindestens Erfahrung.

---

<sup>1</sup> Diesen Satz habe ich von Arundhati Roy, kann mir aber sehr gut vorstellen, dass Jesus diesen Satz voll unterschreiben kann.

An "love to live" - gemeinsam zu entdecken, was das Leben, das mir geschenkt ist, lebens- und liebenswert macht.  
Und an sein dürfen. So wie ich bin. „Einzig statt artig“.

Ich denke auch an's letzte MAXX-Camp: „Geiles Leben!“  
1 Monat nach meiner 3. OP ist es mir wenigstens möglich, 2 Tage als Gast dabei zu sein. Und ich merke in sehr direkten Gesprächen mit ein paar jungen Menschen, wie wertvoll das für sie ist, dass ich sie teilhaben lasse an meinem Leben, wie es jetzt gerade ist. Dass sie sehen dürfen, auch wenn es grad echt nicht unter die Rubrik "geiles Leben" fällt, wenn manches Angst macht und schwer ist - es ist trotzdem und in all dem gesegnetes Leben.  
Wäre ich daheim geblieben (was durchaus auch okay gewesen wäre), hätten wir diese Art "Lebens-Raum" nicht teilen können.  
Ihr Lieben, gerade das brauchen unsere jungen Leute auch: Lernen am Modell, wie ich mit Jesus durch Krisen gehen kann.

Mitten im Leben dem Himmel Raum geben - Wo und wie machst du das oder könntest du das machen? Wenn du...

### **Gestaltungs-Spiel-Raum**

... deinen Gestaltungsspielraum, den Gott dir schenkt, voll ausnutzen würdest?

Mich fasziniert das Gebet des Jabez: »Segne mich doch und erweitere mein Gebiet! (...)" (aus 1. Chr. 4,10)

Ich habe das schon mutig gebetet.  
Ich habe auch schon feige nicht gebetet.  
Denn es heißt weiter: Und Gott erfüllte ihm seine Bitte.

Erweitere mein Gebiet. Nicht um meinetwillen. Sondern, damit ich Raum habe, Menschen Spiel-Raum zu geben - äußerlich und innerlich.

Junge Leute wollen gestalten  
- ihr Leben  
- ihren Lebens-Raum  
- die Gemeinschaft  
- ihre Art, Gott zu begegnen

Dazu brauchen sie starke Partner an ihrer Seite. Leute, die loslassen können: Ihre eigenen Vorstellungen, wie etwas zu sein hat, die alten Vorhänge, die ollen Bilder an den Wänden...

Erinnerung hin oder her: Wollen wir die Asche hüten oder das Feuer weitergeben?  
Wenn wir das Recht hatten, uns damals so einzurichten, dass wir uns heimisch fühlen konnten, was hindert uns, die heute Jungen in den gleichen Genuss kommen zu lassen?

Und wenn wir dieses Recht nicht hatten - Was hindert uns, nicht alles dafür zu tun, dass unsere Jungen es bekommen?

Jesus sagt: Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche!

Junge Leute brauchen Spiel-Raum. Wollen, ja müssen (es ist ihre Entwicklungsaufgabe!) sich ausprobieren.

Neues wagen. Talente entdecken, Träume leben, herausfordern - sich und andere. Dabei ecken sie an, richten auch mal Schaden an und fallen auch mal so richtig auf die Schnauze.

Und hier kommst du ins Spiel: Denn dafür brauchen sie fehlerfreundliche Ermöglicher, Ermutiger, Schadensbegrenzer, Worteinhalter, Förderer, die um das Wachstumspotential wissen, das in Krisen steckt (auch in den selbstgebauten), treue Leute die für sie sind, gerade auch dann, wenn sie Mist bauen

Klingt abenteuerlich? Ja, Abenteurer sind gefragt!

### **Frei-Raum**

Auch im 3. Raum, in den ich jetzt noch einen Blick mit euch werfen will.

Es ist tatsächlich nur ein kurzer Bick möglich. Und es ist nicht möglich, diesen Raum auf einen Blick zu erfassen.

Denn: Gott stellt meine Füße auf weiten Raum. Der Frei-Raum entfaltet sich weiter mit jedem Schritt, den ich gehe.

Manchen und manchmal macht diese große Freiheit Angst.

Im freien Raum kann ich mich verirren, das Ziel und vielleicht sogar mich selbst aus dem Blick verlieren.

Unter freiem Himmel bin ich Frost und Hitze, Schnee und Regen, Sturm schutzlos ausgesetzt.

Damit der Frei-Raum, den sich junge Menschen so sehnsüchtig wünschen, erobern zu dürfen, nicht zu einem Raum der Einsamkeit oder des Verlorenenseins wird, sind Reisebegleiter gefragt. Abenteurer.

Lebenskünstler, die immer wieder neu den Versuch wagen, Geborgenheit und Freiheit, Nähe und Distanz, Selbstfürsorge und Fürsorge, die dem andern dient, in sich zu vereinen.

Weise Lehrer, Wegbegleiter, die wissen, dass es für Herz und Geist kein unvereinbarer Gegensatz ist, einem Menschen dazu zu helfen, dass er beide, Wurzeln und Flügel entwickeln kann.

Und dann bedeutet Frei-Raum auch: Den anderen weiter ziehen lassen. Ihn loslassen, freigeben, neue Räume zu entdecken.

Das mache ich jetzt auch. Ich lasse dich weiter ziehen mit deinen Gedanken zu diesem Thema: Wie und Wo finden junge Menschen heute Heimat?

Jetzt bist du dran: Diese Räume einnehmen, oder noch ganz andere Räume entdecken, sie mit Leben füllen, sie für andere öffnen.

Der, der seine himmlische Heimat verließ, um sie uns allen zugänglich zu machen, segne dich dabei.

Amen.